



Die Oberflächenspannung des Wassers nutzen, um Objekte auf dem Nass stehen zu lassen: Die Schüler erklärten den Juroren – hier Professor Zeppenfeld – ihr Vorgehen. ■ Fotos: Brüggelstraße



In die zweite Runde geschaukelt: Neben dem Gewicht kam es auch auf die Gestaltung der Objekte an.

Mehr arbeitslose Behinderte

KREIS SOEST ■ Die Arbeitslosigkeit von Menschen mit Behinderung im Kreis Soest ist im Januar saisonbedingt deutlich gestiegen – und zwar um 43 auf jetzt 793 Personen. Das entspricht einer Zunahme von 5,7 Prozent. Zugleich sind es elf mehr als vor einem Jahr (+ 1,4 %). Das sind jeweils etwas stärkere Anstiege als in Westfalen-Lippe aus, wie aus einer gestrigen Mitteilung des LWL hervorgeht. Demnach waren in der Region Ende Januar 22 944 Menschen mit Behinderung ohne Arbeit (14 019 Männer und 8925 Frauen). Das sind 753 mehr als im Dezember (+ 3,4 %), gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl um 80 gestiegen (+ 0,3 %). Die Entwicklung sei „dem saisonüblichen Anstieg der Arbeitslosigkeit in den Wintermonaten geschuldet“, sagt LWL-Sozialdezernent Matthias Münning. „Ich gehe davon aus, dass sich nach diesem saisonalen Tief die seit Monaten leicht positive Tendenz im Frühjahr wieder einstellen wird“, so Münning weiter. Das LWL-Integrationsamt hat die Aufgabe, Arbeitgeber dabei zu unterstützen, Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen zu schaffen und zu erhalten – etwa mit technischer Ausstattung und durch Beratung.

PERSONALIA

KREIS SOEST ■ Die auch für den Kreis Soest zuständige

Mit Spüli versenkt

Bei Gedankenblitz-Schulwettbewerb entwickeln Schüler kreative Ideen

KREIS SOEST ■ Mindestens eine halbe Minute lang harrt die Playmobil-Nonne nun schon auf ihrer Plastikschißbe in der Wasserschüssel aus, ohne unterzugehen. Dann zerstört Spüli die Oberflächenspannung des Wassers – und die Plastikschwester nebst Schüler geht unter, dank Lithium und Lebensmittel inszeniert mit Spezialeffekten wie Blubberbläschen und gefärbtem Wasser. Ganz klar: Auch in diesem Jahr gab es bei der ersten Runde des Gedankenblitz-Schulwettbewerbs wieder kreative Einfälle der Schüler zu sehen.



An 26 Schulen hatten sich in den letzten vier Wochen mehr als 500 Schüler den Kopf zerbrochen: Sie sollten ein möglichst schweres Objekt bauen, das auf dem Wasser steht und dabei dessen Oberflächenspannung nutzt – und nicht etwa schwimmt, wie mit der Zugabe von Spüli nachgewiesen wurde. Das nämlich zerstört die Oberflächenstruktur des Wassers.

Dabei versuchten viele Gruppen, das Gewicht auf eine möglichst große Fläche zu verteilen – den erlaubten Durchmesser von 20 Zentimetern nutzten fast alle Teams komplett aus. Für die Bewertung spielte neben dem Gewicht u.a. auch eine



Applaus – oder alles im Eimer? Direkt nach der Jurysitzung am Dienstagabend wurden die Ergebnisse bekanntgegeben.

originelle Gestaltung eine Rolle. Aus dem Patriot-Verbreitungsgebiet qualifizierten sich vier Einrichtungen: Der Vorjahressieger Kopernikusschule hatte aus bunten Büroklammern einen Käfer auf einem Drahtgeflecht gebaut, die Drost-Rose-Realschüler ihr Gebäude in Miniformat auf einer Scheibe nachgebaut, das Ostendorf-Gymnasium eine Metallmutter-Pyramide auf Folie geklebt und das Gymnasium Schloss Overhagen eine Art Fähnchen-Wigwam als Friedenssymbol zusammengefügt. In der Gewichtsklasse lagen die Arbeiten des Quartetts zwischen 145 und 196 Gramm – der Spit-

zenreiter brachte es auf 255 Gramm.

Für Interesse, Verblüffung sowie auch mal ein Schmunzeln bei den Juroren – Professoren der heimischen Hochschulen sowie Vertreter von Firmen, Stiftungen und Institutionen, die den Wettbewerb sponsoren – sorgten auch Techniken wie Tüll als Tragfläche oder ein gleichmäßig mit Heißklebefäden umspinnener Metallring (mit eigens dafür konstruierter Maschine), Objekte wie Kermit, Inself, Geburtstagstorte, leuchtendes Alien und Marienkäferschaukel oder auch mal einheitliche Chemiker-Kleidung.

Zum ersten Mal präsentierten die Schüler selbst schon nach der ersten Runde die Ergebnisse – in den Räumen des Soester Landmaschinenherstellers ergab sich so eine Messe-Atmosphäre, in der die Jugendli-

Fotos: www.derpatriot.de

chen den Juroren ihre Lösungen vorstellten und auch Fragen zu Teamwork oder Dokumentation beantworteten. „Die Schüler waren toll“, berichtete Tim Nolte von der Kreis-Wirtschaftsförderung, dass die Jungen und Mädchen ihre Ergebnisse leidenschaftlich präsentiert hätten. Mit dem Wettbewerb soll das naturwissenschaftlich-technische Interesse geweckt werden – und weil sich die bewältigte Aufgabe an das Phänomen des Wasserläufers anlehnte, passte es gut, dass Prof. Oliver Sandfuchs (Hochschule Hamm-Lippstadt) den Studiengang Bionik vorstellte – und den Gedanken, schlaue Ideen aus der Natur für die Industrie zu adaptieren.

Ideen werden die Schüler voraussichtlich ab 5. März für die Finalrunde brauchen. Qualifiziert haben sich neben den vier Lippstädter Schulen Marien- und Ursulinengymnasium, (beide Werl), Paulischule, Hannah-Arendt-Gesamtschule, Conrad-von-Soest-Gymnasium (alle Soest) sowie Sekundarschule Wickede. ■ ax